

KURZ NOTIERT

von Nina Johnen

Die Autorin hat in einem zivilen Konfliktbearbeitungsprojekt auf den Philippinen gearbeitet und studiert zurzeit im Master International Area Studies in Halle (Saale).

Konflikt um die Spratly-Inseln: Sieg vor Gericht - aber nicht vor Ort

Die philippinische Regierung hat ihre Klage vor dem Ständigen Schiedshof in Den Haag auf Verletzung des internationalen Seerechtes gegen China gewonnen. Chinas Gebietsanspruch und seine Aktivitäten im Bereich der sogenannten »9-Strich-Linie« im Südchinesischen Meer, insbesondere der Spratly-Inselgruppe, sind somit illegal, da sie gegen das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (*United Nations Convention on the Law of the Sea*, UNCLOS) verstoßen. Für das Rohstoff- (Öl, Gas) wie fischreiche Areal bestehe für China kein

Anspruch auf eine »ausschließliche Wirtschaftszone«, dieser stelle im Gegenteil einen widerrechtlichen Angriff auf philippinische Wirtschafts-, Ölförderungs- und Fischfangrechte dar. Der Schiedsspruch verurteilte deshalb auch das Aufschütten einer künstlichen Insel durch China, das zudem das dort ansässige Korallenriff stark beschädigt hatte. Von dem nach dreijähriger Verhandlung gefällten Urteil werden auch Malaysia, Vietnam und Indonesien profitieren, da sie ebenfalls in den Territorialkonflikt mit China verwickelt sind. Zunächst ist das Urteil aber

ein Triumph für die Regierung in Manila und auch die Bevölkerung feiert das Urteil. Der Konflikt hatte große gesellschaftliche Ressentiments gegen China geschürt, die bis zu einem Kaufboykott chinesischer Produkte reichten.

Die chinesische Regierung hat das Urteil abgelehnt und vor einer militärischen Eskalation gewarnt. Da das Gericht keine Sanktionsmechanismen bzw. Durchsetzungskompetenz hat, dürfte das Urteil tatsächlich kaum zu einer Beruhigung des Konfliktes führen.

Faz.net 12.7.2016

guardian.com 12.7.2016

Präsidentenwahlen auf dem Prüfstand - weniger technische Probleme, aber mehr Stimmenkauf

Bei den Präsidentenwahlen hat der umstrittene ehemalige Bürgermeister von Davao, Rodrigo Duterte, mit 38,6% der Stimmen gewonnen. Zweiter wurde Innenminister Roxas. Zur Vizepräsidentin wurde zur Überraschung und auch Erleichterung vieler Kritiker Leni Robredo gewählt, vor dem Sohn des ehemaligen Diktators Marcos. Sie steht im krassen Kontrast zu Dutertes reißerischem und oft provokantem Politikstil. Die Wahlbeteiligung lag mit 81% auf einem Rekordhoch,

wozu wohl auch die Unzufriedenheit mit Amtsvorgänger Benigno Aquino III beigetragen hatte, denn die arme philippinische Bevölkerung hat von dem anhaltenden Wirtschaftswachstum von über 6% nicht im gewünschten Maße profitiert. Laut Wahlbeobachtern und der *ComElec* (*Commission on Elections*) kam es durch erhöhte Sicherheitsstandards der Wahlmaschinen zu weniger Betrugsfällen als bei den Wahlen 2010. Die Anzahl gekaufter Stimmen in ärmeren

Landesteilen ist hingegen gestiegen. Teilweise war eine Stimme für ca. 15 Euro zu haben. Duterte hat nach seiner Wahl sogleich tatkräftig damit begonnen, seine umstrittenen Pläne umzusetzen, dazu gehört auch ein Gesetzesentwurf zur Wiedereinführung der Todesstrafe. Es bleibt nun noch zu hoffen, dass der Kongress sich diesem entgegenstellt, seine Vizepräsidentin ist auf jedem Fall dagegen.

PhilStar 16.5.2016

asiaone.com 29.5.2016

Miss Universe-Wahl auf den Philippinen - Schönheit vor sozialer Verantwortung

Die Miss Universe 2017 wird auf den Philippinen gewählt und das Event teilt nun das Land in zwei Lager: Jene, die sich über diese »Ehre« freuen und jene, die die absehbaren Kosten von 11 Millionen US-Dollar angesichts großer sozialer Herausforderungen für

moralisch nicht vertretbar halten, unter ihnen auch der neugewählte Präsident Duterte. So versicherte die zuständige Tourismusministerin schnell, dass das Spektakel hauptsächlich durch private Investoren wie den Einkaufszentrums-Mogul Henry Sy gespon-

sert werde und die Regierung somit keinerlei Kosten habe. Die Ausgaben für notwendige Infrastrukturmaßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen hat sie jedoch offensichtlich vergessen mit einzurechnen.

Rappler.com 28.7.2016